



Protokoll
Bundesfachgruppentreffen 2014
07. – 08. November, Innsbruck



Bundesfachgruppentreffen 2014
Congress Innsbruck

Zwei Hauptthemen:

Kompetenzorientiertes Lernen - neue Reifeprüfung Instrumentalunterricht
Zukunftsarbeit: Anforderungsprofil für Musikschullehrende im 21. Jhd.

Ablauf

Freitag, 7. November 2014

11.00 – 13.30 Uhr

- Begrüßung und Kurzbericht der KOMU
- Einführung in das Thema Kompetenzorientiertes Lernen
- Arbeitsphase: Untersuchung KOMU Lehrplan – Kompetenzorientiertes Lernen

15.00 – 18.00 Uhr

- Arbeitsphase „Musikschulstammtische“:
Gesellschaftliche Trends – Auswirkungen auf Musikschulen – Anforderungsprofil Lehrende
Fachspezifische Kompetenzen

Samstag, 8. November 2015

9.00 – 13.00 Uhr

- Gruppensprecherwahlen
- Selbstgewählte Themen in den Fachgruppen
- Zusammenfassung

Design und Moderation der Klausur: Michael Seywald

TeilnehmerInnen

KOMU-Delegierte

Gerhard Gutschik – Burgenland

Mag. Johannes Hirschler – Kärnten

Karl Geroldinger – Oberösterreich

Mag. Michaela Hahn – Niederösterreich

Mag. Michael Seywald – Salzburg; Vorsitz

Dr. Irene Vieider – Südtirol

Helmut Schmid – Tirol

Prof. Peter Heiler – Vorarlberg

Swea Hieltscher – Wien

Fachgruppenleiterinnen und Fachgruppenleiter

Burgenland – 6 TN

Kärnten – 10 TN

Niederösterreich – 10 TN

Oberösterreich – 12 TN

Salzburg – 13 TN

Südtirol – 9 TN

Tirol – 9 TN

Vorarlberg – 11 TN

Wien – 12 TN

GESAMT – 93 TN

Inhalt Protokoll

- I. Begrüßung und Kurzbericht der KOMU

- II. Thema Kompetenzorientiertes Lernen - Neue Reifeprüfung Instrumentalunterricht**
 - II. a Einführung in das Thema
 - II. b Ergebnisse Kompetenzorientiertes Lernen im KOMU-Lehrplan

- III. Zukunftsarbeit: Anforderungsprofil Musikschullehrende im 21. Jhd.**
 - III. a Einführung in das Thema
 - III. b Ergebnisse Anforderungsprofil für Musikschullehrende

- IV. Fachgruppenarbeit**
 - IV. a BundessprecherInnenwahl
 - IV. b Themenarbeit in den Fachgruppen

- V. Zusammenfassung der Klausur**
 - V. a Zusammenfassung Kompetenzorientiertes Lernen im KOMU-Lehrplan
 - V. b Die nächsten Schritte der KOMU
 - V. c Zusammenfassung Zukunftsarbeit: Anforderungsprofil für Musikschullehrende

- VI. Feedback an die KOMU**

- VII. Auswertungen**
 - VII. a Kompetenzorientiertes Lernen im KOMU-Lehrplan
 - VII. b Trends und Auswirkungen
 - VII. c Kompetenzen Musikschullehrende Sozial – Pädagogisch – Fachlich - Sonstige

I. Begrüßung und Kurzbericht der KOMU

Helmut Schmid begrüßt sehr herzlich zum 7. Bundesfachgruppentreffen in Innsbruck. Er bedankt sich für die Vorbereitung der Tagung bei Michael Seywald (Salzburg), Werner Kreidl (Tirol) und Elisabeth Deutsch (Niederösterreich).

Gerade vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Organisationsstrukturen in den Ländern übernimmt das Bundesfachgruppentreffen und die KOMU insgesamt eine wichtige Rolle. Der gemeinsame Nenner aller Bundesländer ist der inhaltliche Bereich. Die unterschiedliche Organisationsstruktur der Musikschulwerke ist auch die größte Herausforderung für gemeinsame Vorhaben im organisatorischen (und finanziellen) Bereich.

Was macht die KOMU aktuell (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

a) Der Vorsitz rotiert jedes Jahr (NÖ, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Vorarlberg, usw.)

b) Jedes KOMU Mitglied übernimmt einen Aufgabenbereich (z.B. Schule – Musikschule, Kooperationen, Begabtenförderung, Kontakt zu Bundes-FG-SprecherInnen, Wettbewerbe und Begabtenförderung, Statistik und Strukturen, Homepage, Aus- und Weiterbildung, Lehrplan-Weiterentwicklung, Curricula, internationale Zusammenarbeit, EMU, rechtlich-organisatorische Verankerung etc.)

c) Die Bemühungen zur Einrichtung einer KOMU Geschäftsstelle über die Landeskulturreferentenkonferenz haben vorerst keinen Erfolg gebracht. Angedacht wurde in Folge die Einrichtung einer Bundesgeschäftsstelle in Linz (im Rahmen von „Musik der Jugend“). Jedoch hat es diesbezüglich keinen Konsens unter den Bundesländern gegeben. Die Bemühungen gehen weiter und es besteht auch Aussicht für ein gutes Ergebnis. Denn die Finanzierung für die personelle Besetzung einer gemeinsamen Geschäftsstelle für die nächsten zwei Jahre wird durch das Bundesland Niederösterreich sichergestellt. Dafür geht der Dank an das Musikschulmanagement Niederösterreich.

c) Zur Klärung der Rolle von BundesfachgruppensprecherInnen konnten bei einem Treffen im Jänner 2014 in Innsbruck die Bundes-FG-SprecherInnen und Johannes Hirschler ein Aufgabenprofil entwickeln.

d) Im Dezember 2013 erschien die Broschüre des BMUKK „Kooperationen von Schulen und Musikschulen“. Die Fortführung einer Arbeitsgruppe auf Bundesebene, unter Einbeziehung aller Länder und Musikschulwerke, die sich mit den dringlichen inhaltlichen und strukturellen Themen bezüglich der Zusammenarbeit von Schulen und Musikschulen auseinandersetzen, wird von der KOMU weiter vorangetrieben. Generalziel ist nach wie vor die Anerkennung der Bildungsleistung der Musikschulen.

e) Prima la Musica: Die Initiative der Evaluierung PLM neu ist im Kern auch eine Initiative der KOMU. Die Arbeit an der neuen Ausschreibung mit geteiltem Modus ab AG III ist aktuell in intensiver Phase.

f) Die KOMU wird sich nun erneut der Herausgabe einer bundesweiten Statistik widmen.

Was bringt die Zukunft:

a) auf organisatorischer Ebene:

- Gemeinsame Geschäftsstelle positionieren, profilieren und als Anlaufstelle erkennbar machen,
- alle Bundesländer von einer inhaltlichen Zusammenarbeit im Musikschulbereich überzeugen (Hinweis Situation Steiermark)
- Finanzierung der gemeinsamen Geschäftsstelle und der Projekte sicherstellen

b) im inhaltlichen – fachlichen Bereich:

- Positionierung im Bildungssystem, Anerkennung unserer Bildungsleistung sicherstellen
- Wettbewerb PLM und Jazz Pop Rock auch als Chance in der Musikschularbeit sehen und insofern auch inhaltlich mitgestalten
- Weiterentwicklung der Lehrpläne
- Prüfungswesen wird zu diskutieren sein
- Begabtenförderungsmodelle – Best Practice Modelle
- Gemeinsame und bundesländerübergreifende Fortbildungen organisieren – Synergien nutzen
- Die Bedürfnisse der einzelnen Fachbereiche erkennen und Möglichkeiten und Räume nutzen

Helmut Schmid wünscht der Tagung einen guten Verlauf, den TeilnehmerInnen viele gute Gespräche und Diskussionen und einen schönen Aufenthalt in Innsbruck.

II. Thema Kompetenzorientiertes Lernen

II. a Einführung in das Thema

Gerhard Gutschik erläutert, dass mit der neu eingeführten Reifeprüfung im Instrumentalunterricht an den Oberstufenformen der AHS eine Standardisierung von Kompetenzen im Instrumentalunterricht vorgenommen wurde, ohne Anerkennung des Instrumentalunterrichts an Musikschulen und damit des KOMU-Lehrplans. SchülerInnen von Musikschulen können de facto nicht im Instrumentalfach maturieren, wenn sie das Unterrichtsfach nicht an der AHS-Form besuchen. Eine Anerkennung des Musikschulunterrichts als gleich- oder höherwertigen Unterricht oder eine Befreiung vom Instrumentalfach an der AHS ist derzeit rechtlich nicht möglich.

Die TeilnehmerInnen haben im Vorfeld der Tagung das Papier „Lehrplan Instrumentalunterricht NEU“, 2013 herausgegeben von der Konferenz der Österreichischen Fachinspektor/innen für Musikerziehung und Instrumentalunterricht, erhalten.

Die vier Kompetenzbereiche im AHS-Lehrplan Instrumentalunterricht sind:

1. Hören und Erfassen
2. Erwerben instrumentaler/vokaler Fertigkeiten
3. Interpretieren und Gestalten
4. Wissen und Reflektieren

Weiters enthält der AHS-Lehrplan Thematische Schwerpunkte, die SchülerInnen absolvieren:

- Instrument/Gesang – Instrument- und gesangsspezifisches Wissen
- Übemethoden – Mentales Üben, Übetchniken, Strategien des Übens
- Erfassen und Beschreiben von musikalischen Abläufen
- Musikgeschichte / Stilkunde
- Improvisation / Interpretation
- Instrumentprägende KomponistInnen und InterpretInnen

Aufgabe der Tagung ist es, die Kompetenzbereiche in den KOMU-Lehrplänen sichtbar zu machen und damit Material zu sammeln, um die gegenseitige Anrechnung der Bildungsleistung im Instrumental(Gesangs)unterricht an Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen voranzutreiben.

II. b Ergebnisse Kompetenzorientiertes Lernen im KOMU-Lehrplan

Fragestellungen

Die KOMU-Lehrpläne werden von den FG nach folgenden Fragestellungen untersucht.

Pro Kompetenzbereich:

- Ist die Kompetenz explizit erwähnt? Stichwörter anführen
- Ist die Kompetenz enthalten, aber nicht formuliert?
- Ist die Kompetenz nicht enthalten, aber sollte einfließen? Ev. Formulierungen schreiben

Ergebnisse Fachgruppen

Vorhanden:

1. Viele von den gestellten Themen sind im Lehrplan enthalten.
2. Ebenso sind die gefragten Kompetenzen durchaus formuliert.

Unterschiede:

3. Die Kompetenzen sind im KOMU-Lehrplan in andere Strukturen eingebettet als im AHS-Lehrplan.
4. Die Begrifflichkeit ist anders – und muss eventuell ergänzt werden.

Wünsche:

5. Der Vokalunterricht im Titel des AHS-Lehrplans sollte explizit aufscheinen.
6. Tanz soll an AHS als Unterrichtsfach und als Maturafach anerkannt werden.

Vorschläge:

7. Die vier (AHS-)Kompetenzen in der Form, wie sie formuliert sind, könnten, wenn notwendig, als zusätzliche Punkte in die fachspezifischen KOMU-Lehrpläne aufgenommen werden.

Ergebnisse Fachgruppen einzeln

BLECH: Viele von den gestellten Fragen sind im Lehrplan enthalten.

GESANG: In der Lehrplanbezeichnung Gesang integrieren: Instrumental- und „Vokal“unterricht. Nur im Punkt Wissen und Reflektieren findet sich wenig Explizites. Lehrplan Gesang bezüglich Kompetenzen ist gut aufgestellt.

HOLZ: Flöte und Blockflöte: Vieles wiedergefunden. Begrifflichkeit sollte man eventuell ergänzen.

Rohrblatt: Wissen und Reflektieren fehlt einiges. Andere Kompetenzen sind zahlreich enthalten. Einige Ergänzungen wären angebracht.

JAZZ POP ROCK: Gruppe hat sich nur den Lehrplan E-Bass angeschaut. Viele Dinge sind – anders formuliert – enthalten. Die meisten Kompetenzbereiche sind enthalten. Gruppe ist der Meinung: es soll eine Instrumentalmatura sein, und nicht eine theoretische Matura. Frage: Wieviel instrumentaler Beitrag ist bei der Matura verlangt?

SCHLAGINSTRUMENTE: Viele Punkte gefunden, in denen die Kompetenzen angeführt sind. Bzw. ist nur ganz wenig nicht formuliert.

STREICHER: Vieles ist da, und vieles nicht. Bei JPR-Streicher sind die Kriterien bei Hören und Erfassen genauer ausgeführt. Dies sollten wir in den klassischen Violine-Lehrplan vermehrt übernehmen.

TANZ: Ein Grundsatz ist zu fassen: Geht es um Tanz als Maturafach oder Tanz als anerkanntes Unterrichtsfach in der Musikerziehung in der Schule. Wenn zweiteres, müssten in der Maturavorlage die Begriffe verändert und angepasst werden. Wenn Tanzmatura: dann müsste ein neues Papier geschrieben werden.

TASTEN: Stärken des KOMU-Lehrplans sind Üben, Körperarbeit, historisches und instrumentenkundliches Wissen. Bei Wissen und Reflektieren fehlt einiges.

VOLKSMUSIK: Im Lehrplan für Steirische Harmonika ist sehr viel vorhanden. Die Gruppe war ganz zufrieden.

ZUPF: Bei Wissen und Reflektieren und Interpretieren und Gestalten fehlt einiges.

EMP: Alle Kompetenzen sind bei EMP eigentlich formuliert, nur in völlig anderer Struktur als bei der Matura.

MUSIKKUNDE: Bei Hören und Erfassen und Wissen und Reflektieren sind alle Punkte enthalten.

Allgemeiner Teil: Textlich nichts ändern. Zusätzliches Kapitel einführen: Kompetenzübersicht. Als Schlüssel und Tor zur Anerkennung der Bildungsleistung. Als Übergang zu den fachspezifischen Lehrplänen.

Auswertung

Alle gesammelten Lehrplan-Kompetenzen siehe Seite 28 ff.

III. Zukunftsarbeit: Anforderungsprofil Musikschullehrende

III. a Einführung in das Thema

Irene Vieider erläutert den Hintergrund des Themas: In einem Workshop der BundessprecherInnen wurde das Thema „Anforderungsprofil Musikschullehrende im 21. Jhd.“ priorisiert.

Das Aufgabenfeld ändert sich, die Ausbildung (Universitäten / Konservatorien), die Anstellungskriterien und die Weiterbildungen von Lehrenden (FGL und KOMU) müssen danach ausgerichtet werden. Die Bundesländer sind unterschiedlich strukturiert und formulieren unterschiedlich.

Das Ergebnis der Tagung sollte ein Bewusstmachen der Veränderungen und ein zukunftsfähiges Anforderungsprofil sein, das die KOMU als Grundlage für eine Weiterentwicklung der Ausbildung an den Universitäten / Konservatorien und für die Bereiche in den Musikschulen verwenden möchte.

Johannes Hirschler gibt einen kurzen **Überblick zu Unterrichtsformen**:

Die MusikschülerInnen in Kooperationsformen mit dem Regelschulwesen betragen in Österreich knapp über 1% in OÖ und Kärnten und bis zu 39% in Wien. Der Österreichanteil liegt bei über 10%. Die Entwicklung hin zu Kooperationen ist auf jeden Fall der Trend, der alle betrifft.

Das Verhältnis von Einzel- und Gruppenunterricht (inkl. Ergänzungsfächer) hingegen hat sich nicht wesentlich verändert:

1968 E:G 60:40

2014 E:G 63:37

Die Kompetenzfelder der MS-Lehrenden werden sich in jedem Fall erweitern. In einigen Bereichen sind wir wenig bis gar nicht geschult, vor allem in den gruppendidaktischen Kompetenzen. Die sich verändernden Lebenswelten der SchülerInnen treffen auch unsere Tätigkeit.

Wir wollen ein **Kompetenzprofil für Musikschullehrende im 21. Jahrhundert** entwickeln.

Blickwinkel Zukunftsarbeit



III. b Ergebnisse Anforderungsprofil für Musikschullehrende

Aufgabenstellung

Sammeln in Gruppenarbeit („Musikschulstammtische“):

- Gesellschaftliche Trends
- Auswirkungen auf Musikschulen; Veränderung der Pädagogik, der Angebote, der Aufgaben
- Kompetenzen Lehrende A sozial, B pädagogisch, C fachlich, D sonstige
- Fachspezifische Kompetenzen A sozial, B pädagogisch, C fachlich, D sonstige

Die Flipcharts der Musikschulstammtische haben folgenden Raster:

Trends	Auswirkung auf Musikschulen Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben	Kompetenzen: A sozial, B pädagogisch, C fachlich, D sonstige
		A
		B
		C
		D

12 Musikschulstammtische mit je 8-9 TeilnehmerInnen füllen die vorbereiteten Flipcharts aus. Die BundesfachgruppensprecherInnen sind die Gastgeber. Nach einem Glockenzeichen wechseln die einzelnen TeilnehmerInnen in andere Gruppen. Es gibt 4 Wechsel nach je 20 Minuten.

Danach wird die Arbeit mit Stammtischen der Fachgruppen fortgesetzt.

Ergebnisse Gesellschaftliche Trends und Auswirkungen

Die zahlreichen Nennungen in den 12 „Musikschulstammtischen“ können nach einer Clusterung folgenden **acht Trendfeldern** zugeordnet werden.

- | | |
|--------------|-----------------------------------|
| Trendfeld 1: | Wandel der Familien |
| Trendfeld 2: | Wertewandel und Spassgesellschaft |
| Trendfeld 3: | Neue Medien |
| Trendfeld 4: | Freizeitstress |
| Trendfeld 5: | Ganztägige Schulformen |
| Trendfeld 6: | Neue Klientel |
| Trendfeld 7: | Leistungsträger Kind |
| Trendfeld 8: | Sonstige |

Auswertung

Alle gesammelten Trends und Auswirkungen siehe Seite 34 ff.

Ergebnisse Kompetenzen: A Sozial – B Pädagogisch – C Fachlich – D Sonstige

Die während der Gruppenarbeit erstellte **Mindmap** zeigt die wichtigsten Kompetenzen, hier zusammengefasst in Themengruppen

- | | |
|----------------------------|---|
| A Soziale Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none">• Empathie und Gesprächsführung• Flexibilität• Bezugsperson sein• Gruppendynamische Fähigkeiten• Kommunikation mit Eltern und Kindern• Motivations- und Begeisterungsfähigkeit |
| B Pädagogische Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none">• Motivationskompetenz• Andere Unterrichtsmodelle• Weitgefächerte Methodik• Neue Fächer in der Ausbildung• Andere |
| C Fachliche Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none">• Allrounder in fachlichen Bereichen• Neue Medien• Neue Methoden• Fähigkeiten erweitern• Literaturkenntnisse aktualisieren• Werte vermitteln• Dienstliches |
| D Sonstige Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none">• Organisation und Kommunikation• Medienkompetenz• Musikvermittlung• Berufsbild• Motivation• Andere |

Auswertung

Alle gesammelten Kompetenzen Lehrende siehe Seite 42 ff.

IV. Fachgruppenarbeit

IV. a BundessprecherInnenwahl

Als neue BundessprecherInnen wurden aus den Gruppen gewählt:

BLECH:	Bernhard Thain – NÖ, Mitarbeit Hermann Mitterer – Wien
GESANG:	Brigitte Berger-Görlich – NÖ
HOLZ:	MMag. Caterina Unterberger – Kärnten
JPR:	Martin Mondl – NÖ
TANZ:	Mag. Isolde Setka – OÖ
VOLKSMUSIK:	Christian Brugger – Kärnten, Stv. Rupert Pföss – Salzburg

IV. b Themenarbeit in den Fachgruppen

Anmerkung: Aktuelle BundessprecherInnen sind **fett** geschrieben

Fachgruppe BLECHBLASINSTRUMENTE

Kärnten Heinz Zwatz | NÖ **Bernhard Thain** | OÖ Eduard Geroldinger | Salzburg Christian Hörbiger |
Südtirol Johann Finatzer | Tirol Werner Kreidl | Wien Hermann Mitterer

Punkte aus Protokoll:

- Thema Bewerbung tiefe Blechblasinstrumente (Tuba, ...) in großen Städten
- Umgang mit Programmen bei Prima la Musica: Originalwerke, Transkriptionen
- Idee: Kompositionswettbewerb – Wettbewerb für neue Kompositionen
- Thema BrassFestival Linz 2. – 4. Februar 2016: Ideenliste

Fachgruppe EMP

Burgenland Christine Baumgartner | NÖ **Ursula Franke** | OÖ Birgit Kastenhuber | Salzburg Verena Brunner | Südtirol Johanna Psailer | Tirol Andrea Albrecht | Vorarlberg Ulrike Wender | Wien Christina Kanitz-Pock

Punkte aus Protokoll:

- Einstellung neuer LehrerInnen
- Zeugnis EMP
- Aufwandsvergütung
- Zusammenarbeit mit Unis und Konservatorien / EMP-A
- Ergänzungen des Lehrplans: EMP in Kooperationen
- Vorbereitung der EMP und Lehrwerke
- Elementares Musizieren als Begriff
- Fortbildungen

Fachgruppe GESANG UND STIMME

Burgenland Judith Grosinger | Kärnten Petra Schnabl-Kuglitsch | NÖ **Brigitte Berger-Görlich** | OÖ Andrea Wögerer | Salzburg Helmut Zeilner | Tirol Simone Zöhner | Vorarlberg Sophia Aufschnaiter-Lü

Punkte aus Protokoll:

- Prüfungsanforderungen Klassik/Pop
- OLYMPIA 2015, fantastische Wettspiele für Stimme in OÖ: Teilnahme-Beteiligung der anderen Bundesländer
- PRIMA LA MUSICA: Wettbewerbssituation. Erfahrungen. Literatur
- Fachgruppentreffen 1 x pro Jahr: Austausch. Fortbildungsbörse
- Begabtenförderung

Fachgruppe HOLZBLASINSTRUMENTE

FG Rohrblatt: Burgenland Franziska Forbecini | Kärnten Hans-Peter Steiner | NÖ Agnes Zehetner | OÖ Doris Freimüller-Auinger | Salzburg Georg Winkler | Südtirol Lukas Runggaldier | Tirol Harald Ploner | Vorarlberg Lukas Nußbaumer | Wien Olivera Milovanovic

FG Flöten: Kärnten **Caterina Unterberger** | OÖ Isolde Hofer | Salzburg Peter Martin Lackner | Südtirol Hubert Niedrist | Vorarlberg Veronika Ortner-Dehmke | Wien Michaela Kuchar

Punkte aus Protokoll:

- Literaturdatenbank. Literaturlisten
- Austausch über Projekte und Weiterbildungen - Erstellen einer ReferentInnen-Datenbank?
- Schulkooperationen – Problematik von Bläserklassen
- Blockflötenlehrende ohne fachspezifische Ausbildung
- Abgeltung von Rohrbaustunden für Lehrende von Doppelrohrblattinstrumenten

Fachgruppe JAZZ POP ROCK

Kärnten Michael Malicha | NÖ **Martin Christoph Mondl** | OÖ Manfred Paul Weinberger | Salzburg Kurt Gersdorf | Vorarlberg Frank Bösch | Wien Wolfgang Mair

Punkte Flipchart:

- Austausch Prüfungsordnungen
- Austausch Fortbildungen
- KOMU-Website: Benennungen der Instrumente, z.B. Westerngitarre. Aktualisieren.
- Instrumentalmatura: Instrument in den Mittelpunkt stellen, Anerkennung der MS-Übertrittsprüfungen, Voraussetzungen für musische Zweige an AHS

Fachgruppe MUSIKKUNDE

Burgenland Thomas Ritter | Kärnten Walter Schneider | NÖ **Augustinus Brunner** | OÖ Birgit Kastenhuber | Salzburg Christine Wieder | Wien Marianne Laumann

Punkte Flipchart:

- Die Unterrichtswirklichkeit der Mk-LehrerInnen: Aufbau fachlicher Kompetenzen; Diskussion über Anforderungen an die Ausbildungsstätten
- Symposion „Gehörbildung“ 13.-14. Februar 2015 an der mdw
- Unterrichtsliteratur „elementar“
- Lehrplan JazzPopRock-Musikkunde Wien
- Digitale Links: Musikkunde / Gehörbildung
- Dropbox

Fachgruppe SCHLAGINSTRUMENTE

Kärnten Andreas Fleischhacker | NÖ Thomas Mair | OÖ **Markus Lindner** | Salzburg Thomas Grubinger | Südtirol Wolfgang Schrötter | Tirol Werner Kreidl | Vorarlberg Martin Sutter | Wien Heinz Hartlieb

Punkte Flipchart:

- Räumliche Erfordernisse: unterschiedliche Bedingungen und Vorgaben in den Bundesländern; Massstab: OÖ Leitfaden für Planung von Musikschulen
- Gehörschutz für SchülerInnen: Informationsschreiben erstellen; E-Drums → Kopfhörer = gehörschädigend;
- Elementarstufe „Junior“: Freiwillig oder Pflicht
- Fächerübergreifende Kammermusik bei Übertrittsprüfungen: gemeinsames Literaturarchiv aufbauen; Literaturbörse; Thema für FG-Treffen
- Fort- und Weiterbildungen: Gemeinsame FB organisieren? Austausch untereinander über eine Dropbox; dienstrechtliche Regelungen; Vergleich der Besuchsfreudigkeit der FB in den Bundesländern (siehe Fotoprotokoll)
- Prima la Musica: Ausschreibung aktuell; Soundeinspielungen ja, Playbacks nein
- Lehrplan: Verankerung in Köpfen der LehrerInnen noch nicht vollständig; textliche Anpassungen im Lehrplan vornehmen
- Matura Instrumentales Hauptfach: dem Lehrplan eventuell eine erweiterte Version für Matura-Aspiranten anhängen: Zusatzmodul Matura-Qualifikation

Fachgruppe STREICHINSTRUMENTE

Kärnten Deniza Liebhauser | NÖ Silvia Reiß | OÖ Walter Erla | Salzburg Elmar Oberhammer | Südtirol Maria Tutzer | Tirol **Sonja Melzer** | Vorarlberg Andreas Madlener | Wien Verena Larsen, Johanna Valencia

Punkte aus Protokoll:

- Begabungsförderung in den einzelnen Bundesländern
- Projekte in den Bundesländern: NÖ Treffpunkt Streicher; Salzburg Streicherforum; Wien Themenbezogene Projekte, Etüdenmarathon; Kärnten Orchesterprojekte; OÖ Orchesterangebote, Streicherolympiade, Ensembledtreffen; Tirol Orchestertag, Tiroler Streich – Streicherpodium
- Streicherklassen

Fachgruppe TANZ UND BEWEGUNG

NÖ Veronika Larsen | OÖ **Isolde Setka** | Salzburg, Tirol Brigit Krejci | Vorarlberg Corinna Burtscher | Wien Gaby Wahba

Punkte aus Protokoll:

- Kooperationen von Schulen und Musikschulen; Tanzplan Deutschland
- Tanz als Kernkompetenz im Lehrplan für Musikerziehung
- Begabtenförderung Tanz
- Hauptfach Tanz: Ein Kernauftrag der Musikschule
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anforderungsprofil Musikschullehrende im 21. Jahrhundert: bezogen auf Tanz
- Nächstes Fachgruppentreffen Tanz

Fachgruppe TASTENINSTRUMENTE

Burgenland Gebhard Rauscher | OÖ Gerhard Hofer | Salzburg Gianfranco Sannicandro, Hubert Kellerer
| Südtirol Ulrike Ellemunter | Tirol Brigitte Zimmermann | Vorarlberg **Michael Neunteufel** | Wien Andrea
Wuzella

Punkte Flipchart:

- Kontaktpflege zwischen Konservatorien/Musikuniversitäten – Musikschulen: Kontakt zum MS-System, Lehrpraxis Inhalte, Fortbildung, Begabtenförderung, Korrepetitionspraktikum
- Orgel, Akkordeon, Steirische Harmonika
- Qualität von Klavieren (der SchülerInnen): Anforderungsprofil
- Fortbildungen: Austausch

Fachgruppe VOLKSMUSIK

Kärnten **Christian Brugger** | OÖ Roland Mayer | Salzburg Rupert Pföß | Südtirol Günther Hopfgartner |
Tirol Peter Margreiter | Vorarlberg Hartwig Amann

Punkte Flipchart:

- Austausch Prüfungsordnung – Angleichung?
- Bassysteme / einheitliche Notation in Griffschrift
- Steigender Druck durch unqualifizierten Privatunterricht
- Prima la Musica: VM-Ensemble / Landeswertungen
- Austausch Fortbildungsangebot
- Objektive Beschäftigung mit dem Thema Volksmusik in der NS-Zeit

Fachgruppe ZUPFINSTRUMENTE

Burgenland **Hans Peter Gatterer** | Kärnten Oldrich Benes | NÖ Alexander Huber | OÖ Julia Malischnig |
Salzburg Andrea Stöger | Südtirol Helga Bohnstedt | Tirol Robert Morandell | Vorarlberg Aurelia Weiser |
Wien Esther Schobel

Punkte aus Protokoll:

- Thema Harfe: Vernetzung – Angebot der Begegnung – Planung einer eigenen Veranstaltung in OÖ 2016 – Online-Kontakterhebung
- Thema Voneinander Lernen: Ideen – Modelle
- Thema: Austausch von Referentennamen für gezielt fokussierte Workshops

V. Zusammenfassung der Klausur

Im Anschluss an das Bundesfachgruppentreffen Innsbruck 2014 haben die KOMU Delegierten in mehreren Arbeitsphasen die Ergebnisse der Fachgruppen ausgewertet und bis zum Juni 2015 bereits weitere Schritte eingeleitet.

V. a Zusammenfassung Kompetenzorientiertes Lernen im KOMU-Lehrplan

Vorhanden:

1. Es ist mit der detaillierten Untersuchung erwiesen, dass im KOMU-Lehrplan so gut wie alle Details der AHS- Kompetenzbereiche explizit erwähnt oder formuliert oder implizit enthalten sind.
2. Keineswegs fehlen im KOMU-Lehrplan die Begriffe, die auf ein Reflektieren, Verstehen und Erfassen hinauswollen.

Unterschiede:

3. Wenn notwendig, müssten Ergänzungen zu Bereichen wie „Unterrichtsinhalte dokumentieren“ oder „Notentext verstehen“ vorgenommen werden. Ebenso kommt der Begriff „*aufeinander hören*“ meistens nur im Zusammenhang mit Vokalunterricht vor.
4. „Musik beschreiben“ kommt als verbal geäußelter Unterrichtsinhalt im Musikschulunterricht sicherlich vor, als verschriftlichter Unterrichtsinhalt eher weniger.
5. Im Musikschulunterricht läuft alles Reflektierende eben über das Musizieren selbst, und weil dies so selbstverständlich ist, wird nicht explizit das Gespräch zwischen Lehrer und Schüler, in dem die Reflexion eingebettet ist, im Lehrplan ausgeführt.

V. b Die nächsten Schritte der KOMU

1. Auswertung der untersuchten Lehrplankompetenzen – siehe Seite 28ff
2. Einen Gesprächstermin mit den FachinspektorInnen suchen (fixiert für 7. Juli 2015) mit den

Themen:

- Berufsausbildung generell: Regelschule bis Musikschule, Das Zusammenwirken von Schule und Musikschule
- Gegenseitige Anerkennung musikalischer Bildungsleistung:
Erreichen praktikabler Lösungen ähnlich wie in Südtirol, Bayern, Schweiz.

- Berufsvorbereitung auf das Studium – Vereinbarkeit Schule Musikschule
Vorbereitungslehrgänge an Universitäten und Konservatorien usw.
 - Instrumentalmatura neu – Benachteiligung bzw. Ausschluss Leistungsträger in
Musikschulen
3. Eventuell, wenn notwendig, soll im allgemeinen Teil des KOMU-Lehrplans ein zusätzliches Kapitel „Kompetenzübersicht“ angefügt werden.
 4. Einen Workload des Bildungsweges eines Musikschülers ausarbeiten, vom Kindergarten weg (Elementare Musikpädagogik) bis zum Erreichen des Übertritts von der Mittelstufe in die Oberstufe (zweite Übertrittsprüfung) des KOMU-Lehrplans, der im Regelfall den Eintritt einer Musikschülerin/eines Musikschülers in die AHS-Oberstufe darstellt.

V. c Zusammenfassung Zukunftsarbeit – Anforderungsprofil für Musikschullehrende

Arbeitsziel der KOMU ist es, einen **pädagogischen Leitfaden** für das Anforderungsprofil Musikschullehrende zu entwickeln:

- als Qualitätsstandard nach innen (z.B. für Stellenausschreibungen)
- als Grundlage für Kontakte mit Universitäten bzw. Konservatorien (Thema Praxisbezug der musikpädagogischen Ausbildung, Curricula der Ausbildungseinrichtungen).

Vorarbeit für die Erstellung des Leitfadens sind die Sichtweisen

- **der Dienstgeber:** vorliegende Leiter- und Lehrerprofile der Bundesländer
- **der LehrerInnen:** Auswertung der Trends und Anforderungen sowie Kompetenzen der Lehrenden bei der Fachgruppentagung – siehe Seite 42ff
- **der SchülerInnen:** dazu wird im Schuljahr 2015-16 eine **Schülerbefragung** in den Bundesländern durchgeführt; der Fragebogen befindet sich in Ausarbeitung; 1% der SchülerInnen Österreichs soll erreicht werden

Musikbeitrag „Open Masterclasses“

Am Freitag präsentiert Sonja Melzer mit vier Violinschülerinnen ihrer Klasse zwei Stücke und stellt das Tiroler Begabtenförderprogramm „Open Masterclasses“ vor.

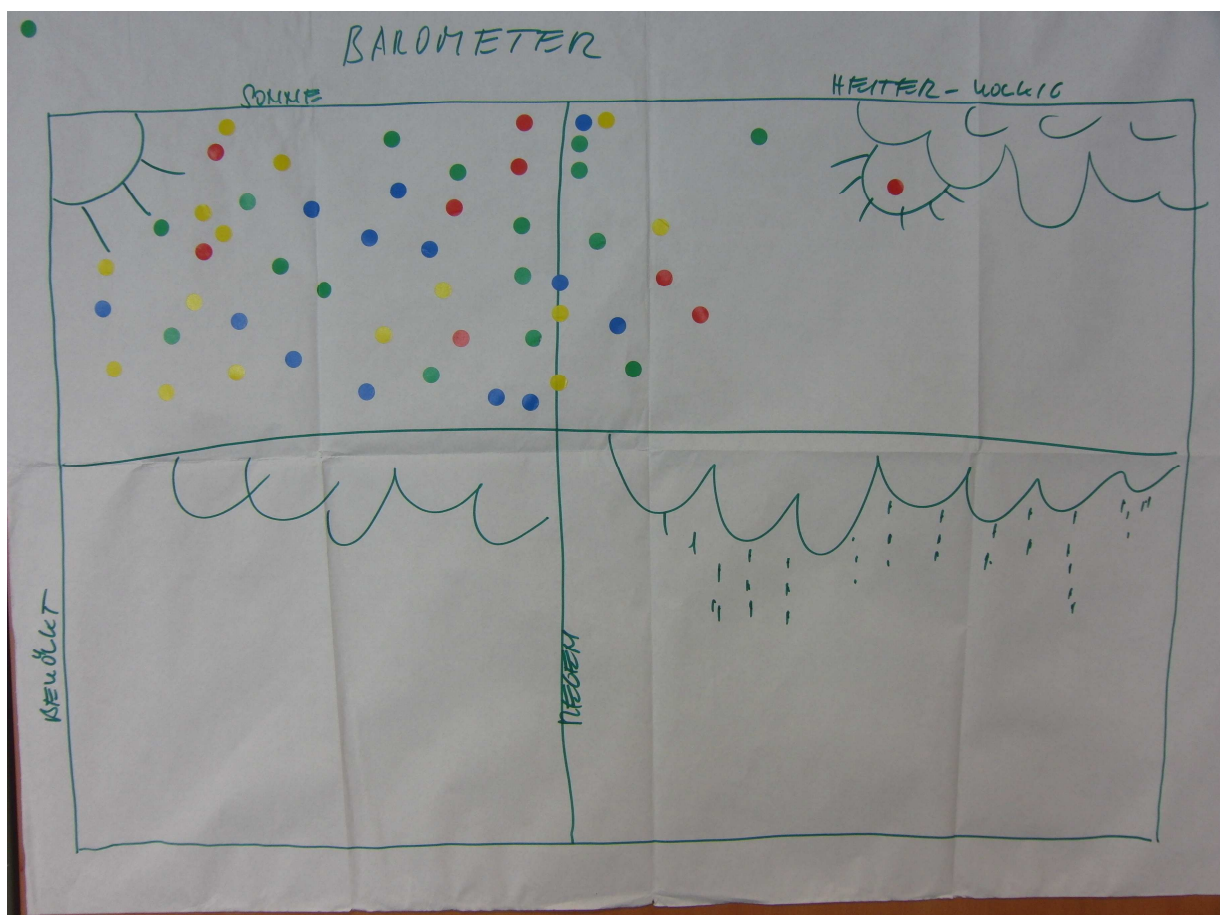


VI. Feedback an die KOMU

- Konstruktives FGL-Team, KOMU-Team! Sehr angenehme Stimmung. Methoden zur gemeinsamen Meinungsfindung interessant → allerdings dadurch oft auch ein „Meinungs-Sammelsurium“ → Kanalisierung hängt von Einzelmeinung ab (Momentaufnahme) → manchmal nicht repräsentativ
- Tolles Prinzip „World Cafe“ – sehr „belebend“ und ergiebig. Super Organisation – Danke!
- KOMU – Verlängerter Arm der Fachgruppen. Vernetzung mit Kollegen. Gute Arbeitsenergie. Jährliches Fachgruppentreffen
- Diesmal viel effektiver! Die Vorgaben waren klar und es war im Zusammenspiel mit allen viel offener. Viel Kontakt mit anderen Kollegen! Sehr anregend
- Sehr motivierend, viel Energie entsteht + wird gebündelt. Allerdings lässt sich dann „zu Hause“ vieles aus Zeitgründen nicht weiterverfolgen oder weiterentwickeln. Es sind schon Themen für die nächste Fachgruppen-Arbeitstagung gesammelt.
- Es war mehr Zeit für die FG, positiv
- Gute Organisation und Zeitplanung. Inhaltlich sehr konstruktiv
- Gute Organisation (Kompliment). Bearbeiten konkreter Problemstellungen ist gut (besser als in Ossiach). Zeit für die fachgruppenspezifischen Themen könnte länger sein
- Gute Bewusstseinswerdung mancher Trends etc. Tolle Organisation. Lässiger fachlicher Input
- Feine Organisation. Sehr produktiv. Gute Balance von Arbeit in FG und „Durchmischung“
- Jedes Jahr ein FG-Treffen!
- Ich kann viele Ideen mitnehmen, bin begeistert !
- Danke für die gute Organisation, die anregenden Aufgabenstellungen, die freundliche Atmosphäre
- Danke, wichtig und schön (wie immer)
- Liebe Leute – Schluss für heute! Fachlich – Kompetent – Kollegial
- Ganz positiv geleitet, Danke
- Danke für die tolle Organisation + für die konstruktive Arbeit! Lob an das KOMU-Team ☺
- Danke für die tolle Organisation und Moderation. Guter Austausch in unserem Fachbereich. WIR können was bewegen.
- DANKE!
- Tolle Organisation, nette und interessante FG-Runde
- Super Organisation; intensiver, wertvoller Austausch; Horizonterweiterung

- Super organisiert, toller Austausch, kann öfter stattfinden (jährlich ☺)
- Sehr gutes Arbeitsklima in den FG; gute Organisation
- Die Antwort ist das Unglück der Frage. Fragen wir weiter.
- Inhalte AG Top!! Organisation Top!! Atmosphäre HAMMER !
- Erfrischend ... Vorweihnachtlich ... Einfach ... Super! Danke an die KOMU.
- Sehr interessant und konstruktiv!
- Super organisiert! Alles OK 🎵 🎵
- Super FG-Team. Super Hotel. Kurzweilige Tagung mit viel Input und Austausch.
- Angenehmer Austausch mit netten Kollegen / Experten → gerne wieder!
- So nette, kompetente Partner aus den anderen Bundesländern ☺
- Wunderbar organisiert, vielen vielen Dank dafür ! ☺
- Sehr angenehme Atmosphäre. Super organisiert!
- NETWORK
- Austausch zwischen den FG sehr interessant. Könnte ruhig länger sein!
- Sehr gute Organisation. Angenehmes Arbeitsklima → sehr konstruktiv
- Gute Organisation. FG-Gespräche interessant.
- Super Gesprächsklima in unserer Fachgruppe – DANKE
- Inhaltlich sehr gut. Essen naja (Salat fehlt, Kuchen fehlt, Veggi ✎)
- Neue wichtige, sehr kompetente Kontakte geknüpft! Die Zeit am Samstag Vormittag in der FG hat uns leider nicht gereicht, um alle Themen durchzuarbeiten. Kleine Anregung am Rande: ev. wenn möglich ein Korb mit Obst/Äpfel zur freien Entnahme. – ! Danke !
- Mittag-Salat fehlte ☹
- Schlusswort von Peter Heiler war sehr wichtig. Hätte a, Freitag vor dem Erarbeiten noch bessere Dienste getan! Bei allen große Frage des Zwecks –
- Mehr Zeit für eigene Themen in der FG. Das ist IMMER zu kurz! Danke für das Treffen. Franziska.
- Danke für die gute Vorbereitung und Organisation! Für die Arbeit in den kleinen Gruppen wären mehr verschiedene Räume notwendig, da es akustisch im großen Raum oft sehr schwierig und anstrengend ist.
- Ich finde die zeitliche Einschränkung der FGL (z.B. NÖ, OÖ) nicht sinnvoll bzw. sehr schade, weil wir sehr kreative + innovative Köpfe in der Bundesfachgruppe dadurch verlieren.
- Zeit in der FG zu kurz.
- 1 ½ Tage sind zu kurz!

- Fachlicher Austausch (mehr Zeit)
- Lehrplan Abstimmung? (Persönlich nicht gut gefühlt) → Ziel war nicht genau klar definiert. Gespräch Fachgruppe + mehr Zeit einplanen !
- Bitte um Obst und kleinen Imbiss zum Kaffee/Tee: Super Infrastruktur. Tolles Abendessen. Super konstruktive Stimmung!
- Sehr gute Konferenz. Vielleicht mehr Fachbereichszeit.
- Mehr Zeit für spezielle Themen in der Gruppe.
- Mehr Zeit für die FG. Holzgruppe ist sehr groß, wir kommen zeitlich kaum durch.
- Akustisch durch die vielen gleichzeitig untereinander sprechenden Gruppen anstrengend.



VII. Auswertungen

VII.a Auswertung: **Kompetenzorientiertes Lernen im KOMU-Lehrplan**

1. Kompetenzbereich Hören und Erfassen

AHS Lehrplan	KOMU-Lehrplan
<ul style="list-style-type: none"> • beim Musizieren und Singen aufeinander hören • intonieren • Klänge differenziert wahrnehmen • musikalische Parameter und Gestaltungsmittel erkennen und unterscheiden • formale Abläufe mitverfolgen • Musik in ihrer Komplexität wahrnehmen und beschreiben 	<p>BLECHBLÄSER Im Punkt 11: Stufe E – Zielsetzung; Stufe U - Hören – Intonieren; Stufe M – Hören; Stufe O – Hören; Aufeinander" Hören; Intonieren - Unterstufe Kapitel "Hören"; Musikalische Parameter- Gestaltungsmittel: Erkennen, Unterscheiden; Formale Abläufe: Verfolgen: Musik in ihrer komplexen Form "wahrnehmen und beschreiben"</p> <p>HOLZBLÄSER Bei Querflöte im Punkt 1, 2, 3, 4 Bei Blockflöte im Punkt 4 Bei Fagott im Punkt 4 und 6; Beim Musizieren aufeinander hören</p> <p>JPR (E-BASS) formale Abläufe; beim Musizieren und Singen; Intonation; Musikalische Parameter und ... Klänge differenziert wahrnehmen</p> <p>SCHLAGINSTRUMENTE ab Seite 9 Modulsystem - Pauken "stimmen" - "Intonieren"; Punkt 5; Punkt 2</p> <p>STREICHINSTRUMENTE Punkt 2 Musizierformen: wird dezidiert gefordert unter Ensemble S.3; Punkt 2.1. Seite 3, 2.2. Seite 4: Spiel mit Playalongs, 4.2. Seite 5: Violine Jazz Pop Rock; 5.2. Seite 8; 6.2. Seite 8; 3.2. Seite 4; 4.1. Seite 5 Gehörbildung; 6.2. Seite 9; 7.1. Seite 10; 7.2. Seite 10; 8.1. Seite 11; 8.2. Seite 12/13; 9. Seite 14; 10.1. Seite 15; 10.2. Seite 15; 11.1. Seite 15/16; 11.2. Seite 17</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - AKKORDEON Punkt 2 Kammermusik, Duo - Quintett, Orchester, Ensemble - aufeinander Hören; Kammermusik, Duo - Quintett, Orchester, Ensemble - formale Abläufe mitverfolgen; Punkt 11 Gestaltung; Punkt 4, 5, 6, 7 Musik in ihrer Komplexität wahrnehmen und beschreiben;</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - KLAVIER Punkt 4.1. Gehörbildung; 2.1. Musizierformen mit Interaktivität z.B. Liedbegleitung, Spiel im Orchester und Ensemble = Aufeinander Hören; 4.1., 11.2. Differenziert wahrnehmen; 11.2. Formales; JPR 4.2. Parameter</p> <p>ZUPFINSTRUMENTE Punkt 11 Technische Lernziele der Mittelstufe (Stimmen der Gitarre ohne Stimmgerät); Punkt 6 Gehörbildung; Punkt 11 Allgemeine Bildungsziele Elementarstufe</p> <p>EMP Punkt 1.2.Ziele und Kompetenzerweiterungen im musikalischen Bereich; 1.4.3. Sinneseerfahrungen; 1.4.5.Musik Hören; 1.4.6. Musiklehre; 1.3. Methodisch didaktische Grundsätze (Erleben - Erkennen - Benennen); 1.4.4. Elementares Musizieren (Melodien und Rhythmus nachspielen); 1.4.2. Bewegung und Tanz (musikalische Formen erfassen und in Bewegung umsetzen); 1.4.1.Singen und Sprechen; 1.4.4.</p>

	<p>MUSIKKUNDE Punkt 4. Hörerziehung verstärkt, Solfeggio; 5. Gehörbildung; 6., 11. Lern- und Bildungsziele gesamt: Kernbereiche in allen Stufen, Erweiterungsbereiche in allen Stufen</p> <p>Vorschläge der Ergänzung Blechbläser: Klänge differenziert wahrnehmen ... als Begriff? Gesang: formale Abläufe mitverfolgen Holzbläser: Vorschlag Titel "Hören und Erfassen" unter Kapitel 4 ergänzen; Intonieren JPR: Musik in ihrer Komplexität ... Schlaginstrumente: "Hören und erfassen" ist wenig enthalten; aufeinander hören; Klänge wahrnehmen - Anschlagstellen, Schlägel Streicher: 3.1. Seite 4; 5.1. Seite 7, Verweis auf Gehör fehlt; 6.1. Seite 8 - vergleiche dazu Kap. 6.2.; 8.1. Seite 12, Gehörbildung Tastinstrumente: Klänge differenziert wahrnehmen? fehlt: Intonieren; fehlt: Musik in ihrer Komplexität wahrnehmen und beschreiben Volksmusik: Literaturkunde: Vielfältigkeit der Einsatzmöglichkeit der Steirischen Harmonika</p> <p>Vorschlag: EMP Umbenennen in: Hören, Erfahren und Erfassen</p>
--	---

2. Kompetenzbereich Erwerben instrumentaler/vokaler Fertigkeiten

AHS Lehrplan	KOMU-Lehrplan
<p>Erwerben instrumentaler/vokaler Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende instrumenten-/gesangsspezifische Fertigkeiten vorweisen • musikalische Gestaltungsmöglichkeiten anwenden • ihren Körper bewusst wahrnehmen und einsetzen • differenzierte Spielweisen auf ihrem Instrument einsetzen • verschiedene Übungstechniken anwenden • vom Blatt spielen/singen • Literatur auswendig spielen/singen • ihr Instrument stimmen 	<p>BLECHBLÄSER Punkt 11. Grundlegende instrumentale Fertigkeiten vorweisen; Musikalische Gestaltungsmöglichkeiten = Artikulation, Phasierung, Dynamik; körperbewusst wahrnehmen und einsetzen; differenzierte Spielweisen, Übungstechniken anwenden; Blattspiel (Prima Vista) - Punkt 12; Auswendig Spiel - Punkt 11 – Literaturliste</p> <p>GESANG Punkt 4 und 5</p> <p>HOLZBLÄSER Querflöte Punkt 5; Blockflöte Punkt 5 und 11; Rohrblatt Punkt 5</p> <p>JPR grundlegende Fertigkeiten; musikalische Gestaltungsmöglichkeiten anwenden; differenzierte Spielweisen einsetzen; verschiedene Übungstechnik anwenden; vom Blatt spielen/singen; Körper bewusst wahrnehmen</p> <p>SCHLAGINSTRUMENTE ab Seite 9 im Anforderungsprofil Modulsystem; Punkt 1, 2, 4, 5, 8</p> <p>STREICHINSTRUMENTE Punkt 1.2.; 4.2. Seite 6; 5.1. Seite 7; 8. Seite 12; 2.2. Seite 4, Übungstechnik Playalong; 3.1. Seite 4; 4.1. Seite 5; 5.2. Seite 8, Allgemeine Punkte sind als Ergänzung gedacht; 7.1.</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - AKKORDEON Punkt 1, 11 Grundlegende Fertigkeiten; 8 Verschiedene Übetchniken; 5 Körper wahrnehmen; 11 Gestaltungsmöglichkeiten; 11 differenzierte Spielweisen; 11 Auswendig spielen; 11 Blattspiel</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - KLAVIER Punkt 4.1. vom Blatt spielen; 3.1. Merkfähigkeit, Konzentration, Rhythmik; 5.1. Körperarbeit, Gestaltungskraft; 8. Übeformen, Übepraxis (sehr detailliert, mit Eltern); 11.2. Gestaltungsmöglichkeiten; 11.3. Auswendig spielen; 9.2. Stimmen; "differenzierte Spielweisen" sind überall enthalten, aber nicht explizit formuliert</p>

	<p>VOLKSMUSIK - STEIRISCHE HARMONIKA Punkt 5, 8, 11; 5 empfehlenswerte Übungen: Satztechnik und Lagenwechsel (Terzen, Sexten); Basis jeglicher Balgführung - Dynamik</p> <p>ZUPFINSTRUMENTE Lehrplan enthält sämtliche Punkte</p> <p>EMP Punkt 1.4.4. Elementares Musizieren; 1.4.1.Singen und Sprechen; 1.4.2. Bewegung und Tanz</p> <p><u>Vorschläge der Ergänzung</u> Blechbläser: Auswendig spielen ... erweitert ausführen!?! Instrument - stimmen Holzbläser: 11. Vorschlag: Titel "Erwerb instrumentaler und vokaler Fertigkeiten" ergänzen; Das eigene Instrument stimmen JPR: Literatur auswendig spielen/singen; !!! Instrument stimmen !!! Schlaginstrumente: Wunsch: Anerkennung von Prüfungen im Musikschulwerk (Oberstufe) Streicher: 1.1. Vergleiche Kap. 1.2.; 6. Seite 8; genaue Hinweise zu: verschiedene Stricharten; Lagenspiel, Vibrato usw. Tastinstrumente: "differenzierte Spielweisen" sind überall enthalten, aber nicht explizit formuliert EMP: Anmerkung: !!! Bereich Bewegung und Tanz fehlt im "Lehrplan Instrumentalunterricht" der höher bildenden Schulen (AHS/BHS)</p> <p>Vorschlag EMP: Umbenennen in: Erwerb instrumentaler/vokaler Fertigkeiten und tänzerischer Fähigkeiten</p>
--	---

3. Kompetenzbereich Interpretieren und Gestalten

AHS Lehrplan	KOMU-Lehrplan
<p>Interpretieren und Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Ideen entwickeln und musikalisch darstellen • Klänge instrumenten-/gesangsspezifisch gestalten • Notentext verstehen, deuten und umsetzen • entsprechende stilistische Kenntnisse in vielfältiger Literatur anwenden • improvisieren • sich künstlerisch präsentieren 	<p>BLECHBLÄSER Punkt 11. Klänge instrumentenspezifisch gestalten; Notentext verstehen - deuten – umsetzen; Stilistische Kenntnisse in vielfältiger Literatur (Epochen) anwenden! Improvisieren (Mittstufe); sich künstlerisch präsentieren; eigene Ideen entwickeln und musikalisch darstellen</p> <p>GESANG Punkt 11. aber: plus Motivation zur Komposition; plus Musiktheater (selber Geschichten entwickeln); 2."entsprechende stilistische Kenntnisse in vielfältiger Literatur anwenden"</p> <p>HOLZBLÄSER Punkt 6, 1, 2 in Querflöte; Punkt 6, 1 in Blockflöte Punkt 4. (6.) bei Rohrblatt; 6. Notentext verstehen, deuten, umsetzen</p> <p>JPR alle Punkte enthalten</p> <p>SCHLAGINSTRUMENTE Punkt 1, 4; 5 Umsetzung Notenbild</p> <p>STREICHINSTRUMENTE Punkt 1, 6 in Lehrplan Cello; 1, 2, 4, 6, 8 im Lehrplan Viola da Gamba (Wien); Punkt 2 Musizieren = Interpretieren und Gestalten; 4 Interpretieren und Gestalten als Lernziel; 8, 11</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - AKKORDEON Punkt 11 Improvisation und Gestaltungsfähigkeit -- Eigene Ideen; 11 Klänge gestalten; 1, 4, 6, 11 Notentext verstehen; 1 Stilistische Kenntnisse; 11 Improvisieren</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - KLAVIER Punkte 1.1. Stilistische Breite und Bearbeitungen; 11.2., 2.1. Improvisieren; 11.1., 4.1."Auftritte"; 4.1. Polyästhetische Inhalte; "eigene</p>

	<p>Ideen entwickeln" sollte aufgegriffen werden; "Notentexte verstehen, deuten, umsetzen" ist transparent gegeben</p> <p>ZUPFINSTRUMENTE Punkt 1, 2, 3, 4, 5; 11 Elementarstufe: Improvisation; 11 Mittelstufe, Oberstufe: Interpretation: 11 Unterstufe, Mittelstufe: Allgemeine Bildungsziele; Punkt 6, 7 enthalten: Auftrittstraining, Konzerte</p> <p>EMP 1.2. Unterrichtsziele: Seite 4: Ziele und Kompetenzerweiterung im musikalischen Bereich: Kreativer Umgang mit Musik (experimentieren, erforschen, ...) - Musik als Ausdrucksmittel erfahren - Fähigkeiten erwerben; visuelle, taktile, verbale "Eindrücke" in Klang + Musik zu übertragen und umgekehrt: Höreindrücke sichtbar zu machen; Differenzierte Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten ...; Seite 4-5: Ziele und Kompetenzerweiterung im Bewegungs- und Tanzbereich: Bewegung und Tanz als Ausdrucksmittel ... nutzen lernen; 1.3. Seite 6/7: Methodisch-didaktische Grundsätze; Verknüpfung und Wechselwirkung von Musik, Bewegung, Stimme, Sprache, bildnerische Gestaltung; Raum für kreative Prozesse; 1.4. Aktionsbereiche und Unterrichtsinhalte; Seite 9: 1. Singen und Sprechen: Emotionen und Stimmungen ausdrücken. Lieder gestalten. Seite 9-10: 2. Bewegung und Tanz: Improvisation und kreatives Gestalten; 4. Elementares Musizieren mit Instrumenten; 2. Fachspezifischer Teil 2.3. Elementarer Musikunterricht für Kinder von 6-12 Jahren: Seite 23 Methodisch-didaktische Besonderheiten: letzter Punkt: Eigenem Erfinden, Improvisieren und Komponieren soll genügend Raum gegeben werden. 2.4. Elementarer Musikunterricht für Jugendliche; Seite 26</p> <p><u>Vorschläge der Ergänzung</u> Blechbläser: eigener Punkt: sich künstlerisch präsentieren Holzbläser: Kapitel Nr. 11 Vorschlag: Ergänzung zum Lehrplan Blockflöte und Querflöte im Kapitel 11: Nach dem ersten Satz ergänzen: □ Förderung eigenständiger Interpretationen, □ Umsetzung kreativer Ideen; sich künstlerisch präsentieren Schlaginstrumente: eigene Ideen entwickeln - musikalisch darstellen; Klänge instrumentenspezifisch gestalten; sich künstlerisch präsentieren Streicher: nicht relevant sind die Kapitel: 3, 5, 6, 7, 9, 10, 12 Tasteninstrumente: Komposition - eigene Ideen (teilweise Musikkunde); Bühnenpräsenz, sich präsentieren, künstlerisch präsentieren; "Klänge instrumentenspezifisch gestalten" - was ist das? Zupfinstrumente: Improvisation sollte auch in U, M und O einfließen; eigene Interpretation entwickeln ist nicht explizit formuliert</p>
--	--

4. Kompetenzbereich Wissen und Reflektieren

AHS Lehrplan	KOMU-Lehrplan
<ul style="list-style-type: none"> • musiktheoretisches und musikgeschichtliches Wissen anwenden • ihr Wissen über Bau/Funktion und Pflege des Instruments/der Stimme anwenden • instrumenten-/gesangsspezifische Literaturkenntnisse vorweisen • musikalisches Fachvokabular verstehen und anwenden • Komponistinnen/Komponisten und Interpretinnen/Interpreten in einen instrumenten- 	<p>BLECHBLÄSER Punkt 11. Musikhistorisches und musikgeschichtliches Wissen anwenden; abgedeckt unter Punkt 5, 15; Musikalische Qualitäten erkennen und reflektieren; instrumentenspezifische/gesangsspezifische Literaturkenntnisse vorweisen; musikalisches Fachvokabular verstehen und anwenden; teilweise angeführt: KomponistInnen in einen instrumentenspezifischen Kontext stellen</p> <p>GESANG Punkt 6.2. Fachvokabular; 8. Unterrichtsinhalte dokumentieren; 6. musiktheoretisches und musikgeschichtliches Wissen anwenden;</p>

<p>/gesangsspezifischen Kontext stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • musikalische Qualitäten erkennen und darüber reflektieren • Unterrichtsinhalte dokumentieren 	<p>8.3.Funktion und Pflege ...; 6.1.Komponisten - Interpretieren – Kontext; 6.1.musikalische Qualitäten</p> <p>HOLZBLÄSER - FLÖTEN Punkt 6 in Querflöte; Punkt 6, 11 in Blockflöte;</p> <p>HOLZBLÄSER - ROHRBLATT 6, 8; 1 Tonleitern, Etüden - bei Fagott nicht vorhanden; 10 enthalten, aber nur auf den Lehrer bezogen (Literaturkenntnisse)</p> <p>JPR musiktheoretisches und musikgeschichtliches Wissen anwenden; ihr Wissen über Bau (Funktion ...); instrumenten- und gesangsspezifische Literaturkenntnisse; musikalisches Fachvokabular; Komponisten im Kontext; musikalische Qualitäten erkennen und reflektieren</p> <p>SCHLAGINSTRUMENTE Seite 13 Modulsystem Stabspiele; Punkt 1, 6, 8, 10</p> <p>STREICHINSTRUMENTE Punkt 6 im Lehrplan Gambe vorbildlich abgehandelt; 1, 4, 6, 16 im Lehrplan Gambe; Punkt 1, 2, 8, 11 Lehrplan Cello; 2, 8, 11 Lehrplan Gambe</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - AKKORDEON Punkt 11 Musiktheorie; 15 Instrumentenkunde; 8 Reflexion, Üben; 1, 11 Literaturkenntnisse; 6, 11 Musikalisches Fachvokabular; 6, 11 Komponisten, Kontext; 6, 11 Interpretieren; 11 Musikalische Qualitäten erkennen; 10 Unterrichtsinhalte dokumentieren</p> <p>TASTENINSTRUMENTE - KLAVIER 1.1., 6.1. Angewandte Musiktheorie; 4.1. "Sinne plus analytisches Erfassen" mit angeführten Aspekten; 6., 4.1. kulturelles / historisches (Komponisten etc) / musikkundliches Wissen; (10.1.) Dokus</p> <p>VOLKSMUSIK STEIRISCHE HARMONIKA Punkt 1, 2, 4, 6, 11</p> <p>ZUPFINSTRUMENTE Punkt 4; 6 Musikkunde erwähnt; Fachvokabular verstehen nicht explizit enthalten; 6musikalische Qualitäten ? Formverständnis ? Tonschönheit ? sehr ungenau formuliert</p> <p>EMP Punkt 1.4.6. Musiklehre; 1.4.7. Instrumenteninformation: kognitive Inhalte werden durch praktische Erfahrung ; erlebt und gestaltet; 1.3. Erleben - Erkennen – Benennen; 1.2. Unterrichtsziele: Musikalische Phänomene wahrnehmen, erkennen, verstehen und reflektieren</p> <p>MUSIKKUNDE Punkt 11. Lern- und Bildungsziele: alle Kern- und Erweiterungsbereiche aller Ausbildungsstufen; gesamt: musiktheoretisches (und musikgeschichtliches) Wissen anwenden; gesamt: musikalisches Fachvokabular verstehen und anwenden; 3.2.4. KomponistInnen in instrumentalen Kontext stellen; InterpretInnen weniger vorhanden; Punkt 11. Lern- und Bildungsziele: 11./2.1.10 "Wissen über Bau, Funktion etc." des eigenen Instruments erwähnt; die Anwendung nicht "Instrumentenspezifische Literaturkenntnisse" findet punktuell statt, braucht aber keine explizite Ausformulierung; "Dokumentation": Mitschriften, Hausübungen</p> <p><u>Vorschläge der Ergänzung</u> Blechbläser: Unterrichtsinhalte dokumentieren; KomponistInnen in einen instrumentenspezifischen Kontext stellen Gesang: 6.1. gesangsspezifische Literaturkenntnisse vorweisen Holzbläser Flöten: 6 Vorschlag im Lehrplan Blockflöte Kapitel 6, im ersten Absatz, den Satz mit Einfügungen ergänzen: Einerseits sollte das Wissen aus der Musikkunde ... und andererseits die Musikkunde und Musikgeschichte anhand der gespielten Literatur erfahrbar gemacht und reflektiert werden. Holzbläser Rohrblatt: kleinere Wartungsarbeiten durchführen können am Instrument; Musikalische Qualitäten erkennen und darüber reflektieren; Unterrichtsinhalte dokumentieren</p>
---	--

	<p>JPR: Unterrichtsinhalte dokumentieren</p> <p>Schlaginstrumente: Instrumentenpflege, Literaturkenntnisse, Komponisten/Interpreten, Unterrichtsinhalte dokumentieren</p> <p>Streicher: Punkt 4; 5? Nicht relevant sind die Kapitel: 3, 7, 9, 10, 12</p> <p>Tastensinstrumente: Analyse, formale Abläufe; Reflexion; Allgemein, Musikgeschichte; Wissen: Bau, Funktion und Pflege des Instruments; Fehlt: "Reflektieren"</p> <p>Volksmusik: Punkt 11.im Kapitel Bildungsziele anführen: Reflektieren: Den Schüler zur Selbstreflexion animieren Selbstwahrnehmung</p> <p>Zupfinstrumente: Punkt 11 Bildungsziele Mittelstufe ungenau formuliert; es geht ums Tun und nicht um das kognitive Erkennen; Punkt 7 Unterrichtsinhalte dokumentieren ist nicht enthalten</p> <p>EMP: Es gibt spezifische Projekte, die Musikkunde und EMP verbinden Musikkunde: "Musikalische Qualitäten erkennen und darüber reflektieren"</p>
--	--

VII.b Auswertung: Trends und Auswirkungen

Trendfeld 1: Wandel der Familien

Trend:

sinkende Geburtenzahlen

- weniger Geburten - weniger Kinder

Berufstätigkeit der Eltern

- Kind muss früher selbständig werden
- Berufstätigkeit zunehmend
- MS ist Betreuungsstätte für Kinder
- "Bewahranstalt"

Patchworkfamilien

- positiv: Patchworkfamilien
- positiv: väterliche Figur
- immer mehr alleinerziehende Eltern und Patchworkfamilien
- negativ: Patchworkfamilien
- Patchworkfamilie / andere Lebensformen
- Änderung der Sozialstrukturen "Patchwork"
- Patchworkfamilien und Alleinerzieher

Öfter Wechsel des Arbeitsplatzes

Familiensituationen

Einstiegsalter sinkt

- negativ: Schüler Beginnalter steigt?

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

weniger SchülerInnen
individualisierender Umgang mit Musikschülern
breiter gefächertes Angebot

andere Unterrichtsformen (z.B. Gruppenunterricht)
MS-Lehrer übernimmt Aufgaben der Eltern
Musikschule als "Kinderbetreuung"
Logistisch-zeitliche Strukturen ändern
Qualitätsverlust, Niveau?
Gesprächstherapeut
"Beschäftigungstherapie"

"Zeit", Ansprechpartner
Identifizierung mit männlichen Figuren
Übemöglichkeiten
Schüler üben unregelmäßig
organisatorische Probleme
Viele Ansprechpartner, zu wenig Kommunikation
Zeitfaktor, finanzielle Probleme
"wandernde" Kinder
Kinder auf sich selbst gestellt
erschwerter Elternarbeit
keine Hilfe beim Üben
Keine Möglichkeit zum Üben (kein Klavier beim Papa)
Überforderung der Gesellschaft
weniger familiäre Unterstützung (oder zu viel)

Transportproblem zur Musikschule
Wechsel -Notwendigkeit / Musikschule

belastend für "beide"
wenig Kontakt zu den Eltern

Kindgerechter Unterricht
Schüler hat überzogene Erwartungshaltung

Trendfeld 2: Wertewandel und Spassgesellschaft

Trend:

Spaßgesellschaft, Wertewechsel

- Werteverlust, Werteänderung
- "Spaßgesellschaft", Konsumgesellschaft
- negativ: Lustgewinnerwartung ohne Anstrengung!
- Werteverlust, -verschiebung
- Kiddy Contest, Große Chance, Speed-Dating
- Kurzlebigkeit versus Nachhaltigkeit
- weniger Frustrationstoleranz
- Erfolg muss schnell kommen
- Kurzlebigkeit

Globalisierung der Stile

- Globalisierung

Zersplitterung

- in Freizeit
- in Gesellschaft
- negativ: Eventkultur
- negativ: Konsumverhalten
- veränderte Erwartungshaltung
- Leistungsgesellschaft versus Spassgesellschaft
- Klassenmusizieren
- weniger Priorisierungen

Weniger Schüler

- Konzertpublikum wird weniger und älter
- Wertschätzung künstlerischer Ausbildung sinkt
- schulische Überlastung (vermehrter schulischer Druck)
-

positiv: Wissensgesellschaft

Polarisierung zur Spitze

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

keine Tiefe, fehlende Ausdauer
umfassendere Beschäftigung mit Musik, auch zeitlich
mehr Breite (stilistisch, inhaltlich ...)
schnelles Aufgeben bei Durststrecken
Attraktivere Pädagogen
Verlust an Interesse des Angebots
kein "Dranbleiben"
Fokussierung auf Events schränkt die Entwicklung im Einzel(Unterricht/Üben) ein! (Kreativität!)
Dranbleiben an einer Sache - schwieriger
Kinder haben "keine" Zeit, Oberflächlichkeit

Mehr Zugang
weniger Tiefe, weniger Life-Erlebnisse
Vielfalt

weniger Konzentration, Zeitproblem

Mehr action im Unterricht / Vernachlässigen von Grundlagen
auch der Musikschulunterricht wird konsumiert
mehr Motivation notwendig
Spaltung in Gebildete
und Ungebildete
Überforderung: macht Aussteiger
"Schnuppern ohne Ende"
X-Beliebigkeit, Schnuppern ohne Ende

weniger Stunden, Existenzangst
"Schülerwerbung"
Rückgang Schülerzahlen
frühere Reifeprozesse -- früheres Lernen am Instrument
Schülerschwund an MS

Identifizierung mit gewissen Themen

Trendfeld 3: Neue Medien

Trend:

Neue Medien

- Zu viel Umgang mit elektronischen Medien
- Neue Medien im Unterricht
- Handy, neue Medien
- übermäßiger Medienkonsum führt zu Reizüberflutung
- elektronische Medien
- Digitale Medien, digitale Kommunikation
- positiv: neue Medien
- Durchdigitalisierung (Handy etc) Medien
- negativ: Umgang mit neuen Medien

Akustik-Verschmutzung

- Akustische Verschmutzung

face book / youtube

- Medien geben Trends vor
- Digitale Kommunikation
- Technische Hilfsmittel

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Auseinandersetzung +/-
Ausstattung versus Nutzen
weniger Konzentration
als Unterrichtsinstrument nutzen
Youtube, Nutzung der Neuen Medien
Konzentrationsmängel der Schüler
musikalische Vergleiche von youtube z.B.
Werbung für MS
Neue Unterrichtsmaterialien
Vergleichsmöglichkeiten
Quan(t)ität steigt
Zeitverlust, Kommerzialisierung der Bildung
Zugang zu sämtlichen Musiken
Nicht alle Hirnregionen werden altersgemäß ausgebildet
Schneller Erfolg? Schnelle Rezepte?
verschobener Zeithorizont
schnellerer Zugang zu Musik
Neue Ausstattung in MS
Vereinsamung trotz "Nicht alleine Seins"
Relativer "in Echtzeit " möglicher Informationsaustausch
einfacherer Zugang zu Musik, Ausstattung

Hörverlust, Wahrnehmungsverlust, De-Sensibilisierung
Unaufmerksamkeit, "Zappen", keine Vertiefung

"privacy"? Abstand

Vernetzung. Multiplikation. Öffentlichkeitsarbeit
Flexibilität des Lehrers
nutzen/nützen, aber wie ?

Trendfeld 4: Freizeitstress

Trend:

Überangebot für Kinder

- Überbeschäftigung der Kinder mit Freizeitaktivitäten
- Viel Freizeitangebot ist Konkurrenz
- Übertriebene Förderung (durch Eltern)
- Freizeit"stress"
- Freizeitüberangebot
- positiv: mehr Freizeitangebot
- positiv: mehr kulturelles Angebot
- negativ: weniger persönliche Freizeit
- Überforderung
- negativ: sinkendes allgemeines musikalisches Niveau
- negativ: Jedes Kind soll/muss auch ein Instrument lernen
- Reizüberflutung

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

MS weniger angenommen
Kein "Dranbleiben" an einer Sache
Oberflächliches Ausprobieren statt Vertiefung
"burnoutgefährdete" Kinder

Stundenorganisation ist erschwert, reduzierte Übezeiten
zu viele (geplante) Aktivitäten

Negativ: man kommt weniger an Kinder
Negativ: Durchhaltevermögen zu wenig, Zusatzproben oder Angebot
Positiv: Mehrere Instrumente bzw. Tanz (Instrumentenkarusell)
Positiv: ganzheitlicher Unterricht
Überforderung:

- Zeit - weniger
- Konzentration - weniger
- Energie - weniger
- Konsum - weniger
- Ausgleich - steigen
- Verwertung - weniger und mehr

mehrere Instrumente erlernen
mehr Schüler, Bereicherung des Unterrichts

Überverhalten, Wertigkeit des Musikschulunterrichts
Unruhe des Schülers
zu wenig Konzentration der Schüler

verliert an Wert und gleicht soziale Unterschiede aus
Konzentrationsschwäche

Trendfeld 5: Ganztageschule

Trend:

Ganztageschule

- Ganztägig arbeitende Eltern
- Folge: Ganztagschule, Ganztagsbetreuung
- positiv: werden durchgehend betreut
- negativ: Schüler länger in der Schule
- negativ: Anforderungen in der Schule immer mehr
- Ganztagschule
- Fremdbetreuung, Hort

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Stundenplan
betrifft Unterrichtsort
betrifft Unterrichts- und Übestruktur
betrifft Schülerzahl Rückgang
Zeitliche Verfügbarkeit
Überzeiten, Infrastruktur
Elternkontakt weniger
mehr Gruppenunterricht
Überforderung

wenig oder keine Zeit zum Üben
wenig oder keine Zeit zum gemeinsamen Üben mit Eltern
Kinder sind weniger oder nicht verfügbar
Schulkooperationen, Klassenmusizieren

Vielfalt ist positiv - differentielles Lernen

Schüler kommen schon voll!

Schüler hat keine Zeit (zu üben)
Einschränkungen
Zeitliche Einschränkungen
Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Musikschule
Campus versus "Einsamkeit"
Kooperationen

Lehrer übernehmen Erziehungsaufgaben

Trendfeld 6: Neue Klientel

Trend:

Erwachsene, Pensionisten

- Demografische Entwicklung

Unterricht mit besonderen Bedürfnissen

- Inklusion

Multikulturelle SchülerInnen

- Migrationshintergrund
- interkulturelle Entwicklung
- Migrationshintergrund
- positiv: kulturelle Vielfalt
- steigender Migrationshintergrund
- soziale Umfeldler tw. mit Migrationshintergrund

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

geänderte Zeitplanung
geänderte Angebote 55+
neue Zielgruppen
Altersgrenzen in Musikschulen

Lehrplanadaption
Richtlinien erarbeiten
Rahmenbedingungen

andere Instrumente (Oud, chinesische Geige ...), andere Literatur
Neuer Input
Neue Musikrichtungen, Neues Liedgut
Trend: Musik aus religiösen Gründen "verpönt"
Zugang zu anderen Kulturkreisen
neuer Kundenkreis, Zielvorstellungen werden anders
vermehrte Gruppenarbeit, Beschäftigung mit deren Kultur
Chancen für Musikschulen, anderes Instrumentarium, Lehrperson mit Migrationshintergrund

Trendfeld 7: Leistungsträger Kind

Trend:

Leistungsdruck steigt

- Perfektionismus
- Prüfungen (negativ)
- positiv: Perfektion
- Ergebnis: zielorientierte Mentalität!
(negativ)
- positiv: Niveau steigt

Kinder werden mit Entscheidungen überfordert

- Folge: die Laune des Kindes entscheidet

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Prüfungsordnung
Breitenförderung
Begabtenförderung
Druck auf Schüler, Lehrer
Ist Selektion!! Kein kreativer Platz mehr

Vorbildwirkung

zu viel Druck für beide Seiten
weniger Kreativität

Lehrer muss aktiv bleiben

Sind wir Therapeuten und Psychologen?
Oberflächliches Ausprobieren statt Vertiefung

Trendfeld 8: Sonstiges

Trend:

Privatunterricht (regional abhängig)

Finanzielle Sparmaßnahmen

- finanzielle Knappheit
- Schulgeld, "Leistbarkeit"

Essgewohnheiten (Tanz)

Vielfältige Schultypen

negativ: in VS wird weniger gesungen

- negativ: weniger Musikunterricht

Hochbegabtenförderung

**Musikschule als Kulturträger /
Veranstaltungszentrum**

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

kürzere Wartelisten

Instrumentenkosten, Unterrichtszeiten werden verkürzt, Räumlichkeiten eingespart

weniger Schüler

Unbeweglichkeit (Tanz)

immer mehr verhaltensauffällige Kinder

Organisation des Unterrichts und Üben - positiv wie negativ

mehr Öffentlichkeitsarbeit
Kooperationen

FG SCHLAGINSTRUMENTE

Trend:

ELEMU (Wien) Klassenunterricht)

**Neues Instrumentarium (Marimba, Ethno-
Percussion, Jazz-Vibraphon ...)**

- Unterschiedliche Stilistiken
- Fächerübergreifende Literatur (gemischte Kammermusik)
- Arrangements, Kompositionen

Elite Bildung

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Manko in der Ausbildung - erzeugt Frustration bei den Lehrern

Rechtliche Absicherung nicht geregelt (bei Klassenunterricht)

Herkömmliche universitäre Ausbildung nicht mehr zeitgemäß: "Alte Kollegen" (sind überfordert)
versus
zu einseitige Qualität

"Überqualifikation" von Uni-Absolventen (Stichwort: Marimbasolist an der MS)
IGP Ausbildung für MS anpassen

"durchschnittliche" Lehrer gehen nicht mehr zu plm

FG TASTENINSTRUMENTE

Trend:

Schnittstelle MS - UNIs

**Überwiegend tabula rasa und relativ wenig
Fach Austausch**

**Schwere der Qualität zwischen Künstlerischer
und pädagogischer Ausbildung**

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Bescheid wissen über MS Praxis EU/GU mit Lücken

Regional OÖ, Wien, Graz, Szbg, Innsbruck, FK

Spielen nach Tastenfilm "Banalitäten" und gegensätzliche
"Wahnsinnsansprüche"

FG VOLKSMUSIK

Trend:

Experimentelle Volksmusik

Instrumentenentwicklung

**Entwicklung von der Gebrauchsmusik zur
Kunstmusik**

Globalisierung der Literatur

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Musikalisch technische Überforderung

Nötige Flexibilität wird eingeschränkt

Musik und Musizieren / Spielweise geht verloren

Erweiterung der Harmonik

FG ZUPFINSTRUMENTE

Trend:

Früherer Lernbeginn am Instrument

Mehr Populärmusik

Mehr Gruppenunterricht

- Überlastung schulisch
- mehr Ensemblearbeit nötig, um Schüler
auch in höheren Altersgruppen zu haben

**Gitarre als "Universalinstrument" auf relativ
niedrigem Niveau**

Auswirkung auf Musikschulen / Veränderung der Pädagogik, Angebote, Aufgaben:

Equipment

Unterrichtsform anpassen

mehr Arbeit mit Eltern

Ensemblearbeit tun

Ensemblearbeit bewerben

Ensemblekultur aufbauen

Reduktion aufs Einfachste ...

stilistisch aber sehr breit gehalten

VII.c Auswertung: **Kompetenzen Lehrende**

A Sozial – B Pädagogisch – C Fachlich – D Sonstige

A Soziale Kompetenzen	Gesamt: 50 Nennungen
------------------------------	----------------------

Empathie und Gesprächsführung	Nennung 14x
--------------------------------------	--------------------

Empathie (2x), Empathie und Gesprächsführung, Sensibilität, emotionaler IQ, emotionale Intelligenz des Lehrers, größere soziale Anforderung, Hin-Hören, Interkulturelle Kompetenz, keine zwischenmenschlichen Berührungsängste!, Offenheit, Persönliche Gesprächskultur, psychologische Begleitung, Psychologische Schulung (Entwicklung, Pubertät)

Flexibilität	Nennung 10x
---------------------	--------------------

Flexiblere Umgangsformen, Flexibilität (2x), Fahrgemeinschaften fördern, Alle 4 Kompetenzen zusammen: ALLROUNDER, Sozial flexibel, Teamfähigkeit, Selbst- und Lebenserfahrung, kritisch hinterfragende Haltung, Unterrichtszeiten

Bezugsperson sein	Nennung 8x
--------------------------	-------------------

"Bezugsperson" sein INDIVIDUELL, Anlaufstelle, Kindern wird oftmals (zu Haus) nicht mehr zugehört!!!, Lehrerin als Bezugsperson und Identifikationsfigur, LehrerInnen immer mehr Vertrauensperson !!!, Lehrer hat Erziehungsfunktion, Vorbildfunktion, Vorbildwirkung,

Gruppendynamische Fähigkeiten	Nennung 8x
--------------------------------------	-------------------

Gemeinschaftliche Angebote füllen, Lehrer als Gruppenbildner, Gruppendynamische Fähigkeiten, Umgang mit Großgruppen, Inhomogene Gruppen, Kenntnis der Verhaltensauffälligkeit, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und deren Eltern

Kommunikation mit Eltern und Kindern	Nennung 7x
---	-------------------

Aufklärende Elterngespräche, Elternkommunikation intensivieren, Kommunikation mit Eltern und Schülern wechselseitig, Kommunikationsfähigkeit, kundenorientiert handeln können, Bildungsberatung, verstärktes Lobbying

Motivations- und Begeisterungsfähigkeit	Nennung 3x
--	-------------------

Motivationsfähigkeit, Sensibilisierung, Aufwertung "Individualität"

B Pädagogische Kompetenzen	Gesamt: 56 Nennungen
-----------------------------------	----------------------

Motivationsmethoden	Nennung 20x
----------------------------	--------------------

Verbindlich sein, konsequent Ziele verfolgen, aufklären und begeistern, Auftrittsängste abbauen, Kritikfähigkeit lernen, Lernen und Lehren mit Freude, Motivation, Motivations- und Begeisterungsfähigkeit des Lehrers, Motivationsfähigkeit, Motivationskompetenz, Neue "Motivationsmethoden" und didaktische Vielfalt, psychologisch, Schwerpunkte setzen, Seelsorger, Selbstmotivation - "Tankstellen", Vielfältige Motivation erforderlich, zur Selbständigkeit "Leiten", Spiele mit "Belohnungsschema" entwickeln, Sprache anpassen - Literatur anpassen - an Erwachsene anpassen

Unterrichtsmodelle

Nennung 13x

Andere Unterrichtsformen Klassenunterricht etc., Gruppenunterricht leiten, Großgruppen, Klassenunterricht und MS-Lehrer als Gruppenlehrer, Kooperation, Kreativität, MS-Lehrer in Ganztagschule, Teamfähigkeit, Teamteaching multidimensionaler Unterricht, Unterrichtsmodelle (multidimensional, Teamteaching ...), Vorteile nutzen mit flexiblen Unterrichtsmodellen, Vorteile nutzen mit Teamteaching

Weitgefächerte Methodik

Nennung 12x

Binnendifferenziertes Vermitteln, Didaktik für Großgruppen, ganzheitliche FÖRDERUNG der persönlichen Ausdrucksfähigkeit, "Know How"!!!, Methodik und Didaktik; mehr EMP Kompetenz, EMP für "alle", stärkere Kompetenzen im EMP Bereich, von EMP zum "Lernen"(voneinander); Umgang mit Großgruppen; veränderte Methodik für Kinder, die wenig geübt haben; Vielfalt in Methodik und Musikstilen

Ausbildung anpassen

Nennung 10x

Ausbildung für Umgang mit Menschen mit Behinderungen, Ensemble-Leitung, Fortbildungsangebote, ganzheitlicher Zugang in der Ausbildung, gemeinsame Fortbildung bzw. Ausbildung für MS und Pflichtschulen, Gruppen/Klassenunterricht (Ausbildung), Lifetime-Learning, Pädagogische Ausbildung - junge Schüler, Unterrichtsausbildung anpassen, spezielle Ausbildung (z.B. Stimmbildung, Sprechtechnik)

Andere

Nennung 1x

"Vermarktung" unserer künstlerischen Arbeit

C Fachliche Kompetenzen Gesamt: 41 Nennungen

Allrounder im fachlichen Bereich

Nennung 8x

Allrounder im Fachlichen Bereich – Singen, Auseinandersetzung mit musikalischen Trends, Auseinandersetzung mit Weltmusik, große Bandbreite, Kompetenz in vielen Stilen, sich auskennen und integrieren, stilistische Allrounder, Vorbildfunktion "Musiker"

Umgang mit Medien

Nennung 8x

Medien und neue Literatur, Computerkenntnisse, Fachliche Schulen mit Medien, Miteinbeziehen von digitalen Medien in den Unterricht (Hausübung abfilmen), social media Kompetenz, Umgang mit neuen Medien (2x), Weiterbildung digitale Medien/Materialien

Neue Methoden

Nennung 7x

Teamteaching MDU, Teamteaching und Unterrichtsformen, Neue Methoden, Erwachsenenpädagogik, Flexibilität, mehr Zeitaufwand und mehr EMP-Kompetenz, Sprache

Fähigkeiten erweitern

Nennung 7x

Die eigenen fehlenden Fähigkeiten erweitern / aktiv, EMP Grundkenntnisse, Fortbildung, Lifetime learning (fachlich), mehr Wissen über Entwicklungspsychologie und über Lernen und kognitive Prozesse, methodisch und didaktisch Ausbildung anpassen, Realitätsbezogene Ausbildung

Literaturkenntnisse aktualisieren

Nennung 5x

"Literatur" für MS, Literaturkenntnisse aktualisieren, Medien und neue Literatur, Neue Methoden, Literatur und Sprache

Werte vermitteln**Nennung 4x**

Großgruppen- Erkennen von Potentialen, kritischen Umgang lehren, Leistungsbereitschaft, mehr "Drumherum" und Werte vermitteln, Konzertbesuche und Exkursionen, Kritikfähigkeit, Kreativität, Qualität zur Musik

Dienstliches**Nennung 2x**

Andere Lehrkräfte aus anderen Kulturen anstellen, Angedachte Dienstrechtsänderungen

D Sonstige Kompetenzen Gesamt: 35 Nennungen
--

Organisation und Kommunikation**Nennung 11x**

Empathische Begegnungen Einschulung, Flexibilität (2x), flexible Administration / Organisation, Management
Zeitflexibilität, organisatorische Kompetenzen, Rhetorik und Organisation, Sprachkompetenz,
Sprachkompetenzen, Teamwork, Teamteaching, Zeitmanagement

Medienkompetenz**Nennung 8x**

Kenntnis im Umgang mit neuen Medien (Youtube, Finale ...), neue Medien, apps, Kommunikation,
Medienkompetenz (2x), neue technische Medien lernen, technische Kenntnisse

Musikvermittlung**Nennung 5x**

Angebote für Klassenübergreifende Projekte, Besser sein als die Medien, Musikvermittlung (Werbung), Vernetzung mit Kulturinstitutionen, werbepsychologisch, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Berufsbild**Nennung 4x**

Das Berufsbild verteidigen, Gesellschaftliches Bewusstsein schaffen für künstlerische Ausbildung, Musikunterricht als Medizin?, Topaktuell: Leitfigur, Musikvermittlung

Motivation**Nennung 4x**

MOTIVATION! , Motivationsfähigkeit, Musik-Froh (Sparefroh), Zum Erlebnis des Gemeinsamen Musizierens

Andere**Nennung 3x**

Didaktisch weitgefächerte Methodik, interkulturelle Kompetenz; Neubauten in Campusform

FACHGRUPPEN A Soziale Kompetenzen
--

BLECH:

Verbindung von fachlichen und sozialen Kompetenzen; Bewusstseinsverstärkung hinsichtlich der Förderung von Sozialkompetenz!

EMP:

Empathie; Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern; flexibles Eingehen auf verschiedene Unterrichtsformen

GESANG:

Balance in der Schnittstelle: Therapeut und/versus Gesangspädagoge; Kenntnisse in Entwicklungspsychologie;
Vernetzungskompetenz (Networking)

HOLZ – FLÖTEN:

Persönlichkeit; Kontakt(-Aufnahme); Kommunikation

HOLZ – ROHRBLATT:

Frühinstrumentaler Unterricht; Eltern einbringen

JPR:

Ensemble, Jugendkultur; Trends, Pubertät; gutes Team sehr wichtig, z.B. Montag ist 1,3,5,7 Tag

MUSIKKUNDE:

Bewusster Umgang und elektronische Medien (Vorleben); Teamfähigkeit; Vernetzung (innerhalb und außerhalb der eigenen MS)

SCHLAGINSTRUMENTE:

Kommunikationsfähigkeit (MS-Lehrer versus VS-Lehrer); Allgemeine Integrationsfähigkeit in lokale Kulturszene (ländlicher Raum z.B. Musikkapellen); Arbeiten mit großen Gruppen

STREICHER:

(inhomogene Gruppen); Musikschul-Intern; Kooperationsmodelle; "Musikschullehrer als Freizeitgestalter"; Teamfähigkeit (mit KollegInnen)

TANZ:

Körperwahrnehmungsdefizite ansprechen; gruppenspezifische Effekte ausgleichen; Elterngespräche führen

TASTEN:

Selbsteinschätzung; Selbst ...; Selbst ...

VOLKSMUSIK:

Meinungsbildend wirken; Gespür für Regionale Wurzeln fördern

ZUPF:

Umgang mit Gruppen lernen / leiten lernen; Vernetzung der Lehrer; Darstellen der mannigfaltigen Möglichkeiten auf der Gitarre bei Eltern und Schülern

FACHGRUPPEN B Pädagogische Kompetenzen

BLECH:

Motivieren UND Begeistern der Schüler (ähnlich wie beim Sport)

EMP:

Arbeit mit Schulklassen, Umgang mit Diversität; Teamteaching; Inklusion; Methodenvielfalt

GESANG:

Balance in der Schnittstelle: Therapeut und/versus Gesangspädagoge; Kompetenz in Gruppenunterricht/Singschule; Organisatorische/unternehmerische Kompetenz; Vernetzungskompetenz (Networking)

HOLZ – FLÖTEN:

Flexible Anpassung der Lernschritte; Stilistische und methodische Vielfalt

HOLZ – ROHRBLATT:

Kindgerechte Literatur; altersgerechte Sprache; EMP Basics; Kritischer Austausch - Feedback vom Lehrer und Schüler

JPR:

Inhalte fokussieren; Orientierungshilfe geben (z.B. Medien); individuelle persönliche Förderung; musikalischer Zugang (nach Gehör)

MUSIKKUNDE:

Methodisch-didaktische und pädagogische Vielfalt für Gruppenunterricht (homogene und heterogene Gruppen, inklusive Gruppen, Erwachsene ...); binnenferenziertes Vermitteln

SCHLAGINSTRUMENTE:

Gruppenunterricht (Methoden); Elementar-Unterricht - Schnittstelle zu EMP; auch: Ensembleleitung; auch: Ethno-Ensemble; Schnittstelle

STREICHER:

EMP – Instrumentalunterricht; MS - Konservatorium Wien Privatuniversität; reagieren auf moderne Einflüsse (Kunstfiguren)

TANZ:

inhomogene Gruppen; Schulprojekte, kleine Standorte

TASTEN:

Feedbackkultur; flexible Unterrichtsformen 1er, 2er, 3er; Technik für Unterricht einsetzen, aber Inhalte mit Niveau

VOLKSMUSIK:

Praxisbezogenes Vorspielen / Auftreten fördern (Tanz, Kirche, Wirtshaus ...)

ZUPF:

Geeignete Literatur finden, Arrangieren lernen, Organisieren lernen; Termine, zusammenarbeiten etc.

FACHGRUPPEN C Fachliche Kompetenzen

BLECH:

Alltägliches Beleben ... unterschiedlichster Unterrichtsformen ..., jede Weiterbildung ist wichtiger Input und Selbstmotivation, Stillstand ist Rückschritt

EMP:

Kreativität; Unterrichtsplanung (genaue Vorbereitung des Unterrichtsablaufs und die Fähigkeit, die Planung situationsbedingt spontan anzupassen); Teamteaching; Inklusion; Kommunikation mit Eltern; Teamteaching; Inklusion; Vielseitige Kompetenzen: Bewegung Tanz, Instrumentalspiel, Stimme/Gesang, schauspielerische Fähigkeiten, handwerkliche Fähigkeiten

GESANG:

Balance in der Schnittstelle: Therapeut und/versus Gesangspädagoge; Kompetenz in modernen Gesangsstilen ("Allrounder"); Kompetenz in Gruppenunterricht/Singschule; Kompetenz in Kinder- und Jugendstimme; Kompetenz in chorsicherer Stimmbildung/Gruppenstimmbildung; Vernetzungskompetenz (Networking)

HOLZ – FLÖTEN:

Kreativer Zugang zum musikalischen Miteinander und zur Integration; gefragt: Klassenmusizieren; Ensembleleiten; EMP; anderes Instrument; Großgruppen (inhomogen); Teamteaching; Neue Medien (musicnotes.com), youtube; "El sistema", "Superar", "Rhythm is it"

HOLZ – ROHRBLATT:

Stilvielfalt; Arrangiertechniken; Am Stand der Technik sein (Material); Am Stand der Zeit sein (Literatur)

JPR:

Neue Medien (Computer, Handy); Programme, Recording, Tontechnik, Stilistik, Repertoire (am Ball bleiben); Komposition und Impro

MUSIKKUNDE:

Finden, beurteilen, anwenden elektronischer Medien; Abholen der SchülerInnen in ihren Musikwelten

SCHLAGINSTRUMENTE:

Ensembleleitung; Instrumentale Vielseitigkeit; Stilistische Vielseitigkeit; Fortbildungen fördern - rechtlich abklären: Kostenübernahme, Dienstfreistellung !!, verpflichtend!; Postgraduale Studiengänge für MS - Koordination mit Unis, Konservatorien; Vermittlung und Wahrnehmung motorischer Fähigkeiten

STREICHER:

"Lehren mit allen Sinnen"

TANZ:

Stilistische breite Basis; körperschonendes Unterrichten

TASTEN:

Balance EU/GU; Blattspiel; speziell: Klavier als Ergänzungsfach; gesamt: Integration: Improvisation, Interpretation, Musikkunde Komposition

VOLKSMUSIK:

Offenheit für Literaturvielfalt

ZUPF:

Kompetenzen im EMP-Bereich ausbauen; Kompetenzen im Ensemble/Gruppenleiten ausbauen; mehr Wissen/Kompetenzen im frühinstrumentalen Gitarrenunterricht; mehr Wissen über kognitive Fähigkeiten der Schüler

FACHGRUPPEN D Sonstige Kompetenzen

BLECH:

"Rattenfänger"; Umgang: "Phänomen der Zahnspangen"

EMP:

Organisation; Unterrichtsplanung; Selbstmanagement; einen durchgehend hohen Aktivitätslevel halten können

HOLZ – ROHRBLATT:

Aufnahmetechniken; Medienkompetenz; für Vernetzung, Werbung; für Zugang zu Unterrichtsmaterialien; für Feedback (Video, Audio)

JPR:

Bühnenkilometer außerhalb der Musikschule; wie gehe ich mit Lautstärke (Pa) um z.B. nicht gesundheitsschädigend bzw. Gewalt verherrlichend

MUSIKKUNDE:

Wertschätzendes Selbstverständnis des Fachbereichs

SCHLAGINSTRUMENTE:

Offenheit gegenüber Neuem; Anregung und Motivation

STREICHER:

Zur Teilnahme an: Ensemblespiel, Orchester camps, Konzertbesuchen, Sommerkursen; daraus folgt Übedisziplin

TANZ:

Organisatorische Kompetenz; große Schülerzahl, Gruppeneinteilungen, Aufführungen, fächerübergreifende Projekte; Selbstvermarktung (LMS: Bildungsauftrag; Private: Spaß)

VOLKSMUSIK:

Üben :)

ZUPF:

Flexibilität in Organisation; verschiedene Stile beherrschen

